

Editorial

Autor(en): **Diana, Alessandro**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Obstetrica : das Hebammenfachmagazin = Obstetrica : la revue spécialisée des sages-femmes**

Band (Jahr): **119 (2021)**

Heft 5

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Liebe Leserin, lieber Leser

«In einer Zeit beispielloser Innovationen ist es unerlässlich, Wissen darüber zu generieren, was funktioniert und was nicht funktioniert – und weshalb nicht.»



Alessandro Diana,
Experte bei Infovac, www.infovac.ch,
Kinderarzt an der Klinik Grangettes Hirslanden
und Dozent am Institut für Familien- und
Kindermedizin (IuMFE) der Universität Genf.

Wir durchleben aussergewöhnliche Zeiten. Die COVID-19-Pandemie hat dramatische Änderungen bewirkt und entwickelt sich täglich weiter, mit tiefgreifenden Folgen für das Leben der Menschen und des Gesundheitspersonals auf der ganzen Welt. Die Bewältigung der COVID-19-Krise erfordert einen raschen Wandel in den Gesundheitssystemen, in einem bisher unvorstellbaren Ausmass. Das anfängliche Wissen beschränkte sich auf Beobachtungen und Hypothesen. Einige haben sich als richtig erwiesen, andere waren aus der Luft gegriffen. Erst durch vergleichende Studien, vor allem durch jene mit einer «Kontrollgruppe», hat sich gezeigt, welche Massnahmen und Behandlungen sich positiv auswirkten und welche unwirksam sind.

In dieser Ausgabe befassen wir uns mit den Risiken und den Auswirkungen von COVID-19 auf schwangere Frauen und ihre Kinder sowie mit den Konzepten zur Reduzierung der medizinischen Dienstleistungen, der Neupositionierung der Rolle der Fachleute im Gesundheitsbereich unter Berücksichtigung der interprofessionellen Dynamik.

Es ist wichtig, aus dieser Krise zu lernen, ebenso wichtig ist es, neue Ansätze zu liefern, wie die heutigen Herausforderungen der Pandemie zu meistern sind. Betreuung auf Distanz und andere Formen virtueller Pflege sind nur Beispiele für einen Ansatz, den viele schon seit Jahren anstrebten und der nun praktisch von einem Tag auf den anderen umgesetzt wurde.

In einer Zeit beispielloser Innovationen ist es unerlässlich, Wissen darüber zu generieren, was funktioniert und was nicht funktioniert – und weshalb nicht, und zwar sowohl für kurzfristige als auch für langfristige Veränderungen.

Die Untersuchung der Folgen für die Pflege einer grossen Anzahl von Nicht-COVID-Patientinnen und -Patienten wird ebenfalls ein wichtiges Thema sein und neue Erkenntnisse liefern.

Die Krise und die damit einhergehenden Veränderungen werden vermutlich tiefgreifende Auswirkungen auf den Berufsalltag haben. Die Patientinnen und Patienten werden weiterhin im Zentrum unserer Aufmerksamkeit stehen, gleichzeitig könnten wir neue Ideen für die Pflege gewinnen und die Interprofessionalität stärken.

Herzlich,
Ihr

Alessandro Diana